

Interdisziplinäre Tagung: Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution
16. September, 17:00 Uhr

ABSTRACT

Provokation als Methode der biotechnischen Evolution

Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis
Seminar für Philosophie, Technische Universität Braunschweig

Wenn wir von „biotechnischer Evolution“ sprechen, so sind damit technische Eingriffe in Lebewesen gemeint, die für Gegenwart und Zukunft zu erstrebenswerten Eigenschaften des Lebendigen führen sollen. Im biotechnischen Jargon nennt man die genetischen Garanten dieser Eigenschaften „*elite events*“. Sie stehen im Dienste der sogenannten Euphänik. Anders als bei der (1.) Erzeugung vollkommen technisch geschaffener Erzeugnisse, bei denen nur Form und/oder Funktion an Lebewesen erinnern (etwa sogenannte Biobots), und ebenfalls anders als bei den meisten Erzeugungsversuchen der (2.) Synthetischen Biologie, die von einer elementaren Synthese der Lebewesen inspiriert ist, handelt es sich bei (3.) Biofakten um Lebewesen, die schon *sind*. Um sie technisch zu modellieren, bedient man sich ihres eigenen Wachstums als Medium der Erzeugung und Zeugung (inklusive der Reproduktion) und einer spezifischen Methode der Modellierung: der Provokation.

Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis ist seit August 2010 Inhaberin des Lehrstuhls für Philosophie mit den Schwerpunkten Wissenschafts- und Technikphilosophie an der TU Braunschweig. Von 2008 bis Juni 2010 war sie Full Professor of Philosophy an der United Arab Emirates University in Al Ain (Abu Dhabi) in den Vereinigten Arabischen Emiraten, 2007 Gastprofessorin für Applied Philosophy of Science an der Universität Wien. Zuvor war sie zehn Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin an der Goethe Universität Frankfurt am Main (u. a. dort Lehrstuhlvertretung von Prof. Dr. Günter Ropohl). Habilitation in Philosophie an der Universität Stuttgart 2006, Promotion 1999 an der Universität Tübingen am Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, 1989–1994 Doppelstudium der Biologie und Philosophie an der Universität Erlangen. Im Herbst/Winter 2010 ist sie Senior Research Fellow am Internationalen Zentrum für Kulturwissenschaften in Wien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Wissenschaftsphilosophie und insbesondere Bio- und Technikwissenschaften, angewandte Ethik, Anthropologie und Phänomenologie.